

## Quantenmechanik II. Musterlösung 8.

FS 11

### 1. Fermi-Druck

Die 1-Teilchenspektren aus (i) und (ii) sind beide monoton wachsend in  $|\vec{k}|$ . Die Fermi-Wellenzahl  $k_F$  legt somit die Besetzung im Grundzustand in beiden Fällen fest ( $n_{\vec{k},\sigma} = 1$ , bzw. 0 für  $|\vec{k}| \leq k_F$ , bzw.  $> k_F$ ) und bestimmt die Teilchendichte  $N/V$  der Elektronen : Im Quantisierungsvolumen  $V = L^3$  ist  $\Delta^3 k = (2\pi/L)^3$ , also

$$\frac{N}{V} = \frac{1}{V} \sum_{\vec{k},\sigma} n_{\vec{k},\sigma} \xrightarrow{V \rightarrow \infty} (2\pi)^{-3} (2j+1) \int_{|\vec{k}| \leq k_F} d^3 k = (2j+1)(2\pi)^{-3} \cdot \frac{4\pi}{3} k_F^3 = (2j+1)\pi^{-2} \frac{k_F^3}{6},$$

Die Grundzustandsenergie pro Volumeneinheit ist im selben Limes

$$\frac{E_0}{V} = (2\pi)^{-3} (2j+1) \int_{|\vec{k}| \leq k_F} \varepsilon_{\vec{k},\sigma} d^3 k = (2j+1)\pi^{-2} \begin{cases} \frac{\hbar^2}{2m} \frac{k_F^5}{10}, & ((i) : \text{nr}) \\ \hbar c \frac{k_F^4}{8}. & ((ii) : \text{ur}) \end{cases},$$

unter Verwendung von  $\int_{|\vec{k}| \leq k_F} k^n d^3 k = 4\pi k_F^{n+3}/(n+3)$ . Da  $k_F \propto V^{-1/3}$  bei festem  $N$ , ist  $E_0 \propto V^{-2/3}$  (nr), bzw.  $V^{-1/3}$  (ur). Der Fermi-Druck ist damit

$$p = -\left(\frac{\partial E_0}{\partial V}\right)_N = \frac{E_0}{V} \begin{cases} \frac{2}{3} \\ \frac{1}{3} \end{cases} = (2j+1) \begin{cases} \frac{1}{3\pi^2} \frac{\hbar^2}{m} \cdot \frac{1}{10} k_F^5, \\ \frac{1}{3\pi^2} \hbar c \cdot \frac{1}{8} k_F^4. \end{cases}$$

### 2. Weisser Zwerg, Teil 1

i) Die lokale Ladungsneutralität erfordert, dass das Einbringen eines Elektrons bei  $\vec{x}$  durch das von  $Z^{-1}$  Kernen begleitet wird. Seine potentielle Energie ist damit nicht bloss  $m\phi(\vec{x})$ , wobei  $\phi(\vec{x})$  das Gravitationspotential ist, sondern auch  $(m_0/Z)\phi(\vec{x})$  mit  $m_0/Z \gg m$ . Die gesuchte Gleichung ist

$$\varepsilon(p_F(\vec{x})) - mc^2 = \left(\mu - \frac{m_0}{Z}\phi(\vec{x})\right)_+. \quad (2)$$

Sie besagt, dass die maximale Energie eines Elektrons (kinetische + potentielle) "überall dieselbe ( $= \mu$ ) ist, soweit  $(m_0/Z)\phi(\vec{x}) < \mu$ ; andernfalls  $p_F(\vec{x}) = 0$  und damit  $n(\vec{x}) = 0$ .

ii) Die massgebende Quelle von  $\phi(\vec{x})$  ist die Masse der Kerne (Teilchendichte  $n(\vec{x})/Z$ ), also

$$\Delta\phi = 4\pi G m_0 \cdot \frac{n}{Z}. \quad (3)$$

Das Gleichungspaar (2, 3) bestimmt "über (1)  $\phi$  und  $\mu$  auf selbstkonsistente Weise. Aus

$$\varepsilon_F = mc^2 \sqrt{1 + (p_F/mc)^2}$$

folgt für  $p_F(\vec{x}) > 0$

$$mc^2 \Delta \sqrt{1 + (p_F/mc)^2} = -\frac{m_0}{Z} \Delta\phi$$

und damit

$$\Delta\sqrt{1+(p_F/mc)^2} = -K^2(p_F/mc)^3 \quad (4)$$

mit

$$K^2 = \frac{m_0}{Zmc^2} \cdot \frac{4\pi Gm_0}{Z} \cdot \frac{1}{3\pi^2\hbar^3} \cdot (mc)^3 = \frac{4G(m_0/Z)^2m^2c}{3\pi\hbar^3}.$$

iii) Mit dem Hinweis,

$$\frac{d}{dr} = \frac{1}{\lambda} \frac{d}{d\xi}, \quad \left(\frac{p_F}{mc}\right)^2 = (z_c\varphi)^2 - 1$$

wird aus (4)

$$\frac{z_c}{\lambda^2} \frac{1}{\xi^2} \frac{d}{d\xi} \left( \xi^2 \frac{d\varphi}{d\xi} \right) = -K^2 ((z_c\varphi)^2 - 1)^{3/2}$$

sofern  $z_c\varphi > 1$ , d.h.

$$\frac{1}{\xi^2} \frac{d}{d\xi} \left( \xi^2 \frac{d\varphi}{d\xi} \right) = -\left( \varphi^2 - \frac{1}{z_c^2} \right)^{3/2}$$

mit  $\lambda = (z_c K)^{-1}$ .

Im Unterschied zum Atom gibt es keine Punktquelle im Mittelpunkt des Sterns. Somit ist  $n(\vec{x})$  dort glatt, also  $\varphi'(\xi=0) = 0$ . Im Übrigen ist diese Randbedingung auch mathematisch zwingend, falls  $\varphi(0) = 0$ . Mit  $\varphi(\xi) = \varphi(0) + \varphi'(0)\xi + O(\xi^2)$  ist nämlich die linke Seite  $2\varphi'(0)\xi^{-1}$ , die rechte aber endlich für  $\xi \rightarrow 0$  ( $\xi = 0$  ist ein singulärer Punkt der Differentialgleichung).